



Bewaffnete revolutionäre Soldaten in der Berliner Innenstadt am 9. November 1918

Foto: Archiv Institut  
Marxismus-Leninismus

Dafür zogen die Massen in den Kampf; und die ersten Resultate, die sie erreichten, weckten ihre Hoffnung auf den Sieg. Sie erzwangen die Beendigung des Krieges. Die alte reaktionäre Herrschaftsform der Monopolbourgeoisie und der Junker, die Monarchien mit der preussischen an der Spitze, wurden gestürzt. Erstmals entstand in Deutschland eine Republik. Damit verbunden erkämpfte sich die Arbeiterklasse eine Reihe grundlegender Rechte und Freiheiten — vor allem die Koalitions-, Presse- und Versammlungsfreiheit, das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht für Männer und Frauen sowie den Achtstundentag und das Tarifrecht.

Doch in der Erreichung dieser Ziele erschöpfte sich die revolutionäre Bewegung der Arbeiterklasse nicht. Die innere Logik ihrer Klasseninteressen drängte große Teile der Arbeiterklasse weiter auf den Weg zur sozialistischen Umgestaltung der Gesellschaft. Angespornt durch die Erfahrungen der Sowjets als Kampf- und Machtorgane der sozialistischen Revolution in Rußland, bildeten die kämpfenden deutschen Arbeiter und Soldaten überall Arbeiter- und Soldatenräte, um mit ihrer Hilfe den revolutionären Kampf der Massen zu leiten und die politische Macht in ihre Hände zu nehmen.

In vielen Städten und Gemeinden gelang es den Räten auch, bereits die reale Macht auszuüben oder sie übernahmen mehr oder weniger reale Machtfunktionen. Daß auf Grund dessen nicht wenige der damaligen Revolutionäre und mit ihnen breite Kreise der Arbeiterklasse davon überzeugt waren, sie hätten damit endgültig über die Ausbeuterklasse gesiegt und den Weg zum Sozialismus geöffnet, gehört mit zu den tragischsten Momenten in der Geschichte der deutschen Arbeiter-